

Hellwig, Gustav

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **11/12 (1888)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Folge seiner Bauart in einigen Stunden zu bewerkstelligen ist. Es nahm jedoch sehr viel Zeit in Anspruch, den Kessel von dem in ihm angesammelten Schmutz zu befreien, der durch das Rütteln bei der Beförderung sich noch an vielen andern Stellen gelöst hatte und zwischen den versetzt angeordneten Röhren nur sehr schwer zu entfernen war, obwohl zu diesem Zweck noch fünf neue Reinigungslöcher angebracht wurden. Die nächsten Tage, Sonntag und Montag, waren Pfingstfeiertage, so dass der Kessel erst am Dienstag wieder in Betrieb kam, nachdem er noch am Sonnabend von mir persönlich einer Druckprobe von 12 Atm. unterworfen war, weil der Betrieb zuweilen eine Dampfspannung von 7 Atm. erfordert. — Auch bei dieser zweiten Probe erwies sich der Kessel als vollkommen dicht. — Eine besondere Freude gewährte es mir, dass bei der Ausbesserung Prof. Dr. Richard Rühlmann aus Chemnitz und einer der Redacteurs der electrotechnischen Zeitschrift zugegen waren. Am Dienstag, den 26. Mai empfang ich den Besuch der genannten Herren, welche sich von der Betriebsfähigkeit des Kessels persönlich überzeugen wollten und denselben, sowie meine Fabrik wieder in Thätigkeit fanden. Genau genommen wären also für die Gesamt-Ausbesserung des Kessels nur etwa 24 Stunden nöthig gewesen“.

Ueber die Herstellung von Gusstahl-Glocken machte Geh. Reg.-Rath Hase im Architekten- und Ingenieur-Verein zu Hannover einige bemerkenswerthe Mittheilungen. Die Firma Meyer & Kühne in Bochum, deren Fabrik im Jahr 1854 in das Actien-Unternehmen: Bochumer Verein für Bergbau und Gusstahl-Fabrication übergieng, begann im Anfang der 50er Jahre Kirchenglocken aus Gusstahl herzustellen. Der Reclame gelang es, diese Industrie bis Mitte der 60er Jahre auf eine gewisse Höhe zu bringen; sie war aber nicht auf dieser Höhe zu halten, sondern gieng allmählich wieder zurück, so dass man in den letzten Jahren von der Verwendung von Gusstahl-Glocken zu kirchlichen Zwecken kaum noch etwas gehört hat. (Wenn wir nicht irren, so hat Ende der 60er Jahre die Gemeinde Lichtensteig im Toggenburg ein Kirchengeläute aus Gusstahl angeschafft.) Die Dauerhaftigkeit der Gusstahl-Glocken kann nicht angezweifelt werden; jedenfalls können dieselben in Bezug auf Haltbarkeit einen Vergleich mit Bronze-Glocken bestehen. Aber es muss darauf hingewiesen werden, dass eine gesprungene Gusstahl-Glocke nicht mehr werth ist als altes Eisen, während das Metall der beschädigten Bronze-Glocke seinen Werth behält. — Es kann bei Gusstahl-Glocken ein klarer und harmonischer Klang erreicht werden; derselbe hat aber immer eine gewisse Härte an sich und reicht nicht sehr weit. Der Ton der Bronze-Glocken ist melodischer, ansprechender erhebender und weiter reichend. Wenn sonst nicht Ersparungs-Rücksichten gebieten, kann daher die Gusstahl-Glocke als Kirchenglocke nicht empfohlen werden. Frei an Ort und Stelle kosten Gusstahl-Glocken etwa die Hälfte wie Bronze-Glocken.

Concurrenzen.

Bündnerische Anstalt für geistig und körperlich Kranke in Chur. (Vide Nr. 3 d. Bd.) Das Preisgericht, welches Ende letzter Woche in Chur versammelt war, um die eingelaufenen 25 Entwürfe für diese Ideen-Concurrenz zu prüfen, hat keinen ersten Preis, dagegen zwei zweite und vier dritte Preise ertheilt. Prämiirt wurden:

Mit zweiten Preisen zu je 400 Fr. die HH.:

Arch. Otto Wolff in Fluntern-Zürich. Motto: „Durch Nacht zum Licht“.
Arch. Robert Moser in Baden (Aargau): „Ehre dem Donator“.

Mit dritten Preisen zu je 300 Fr. die HH.:

Arch. Stempkoswski und Studer in Bern. Motto: „Aeskulap I“.
Arch. K. A. Hiller in St. Gallen. Motto: „Aeskulap II“.
Arch. Paul Reber in Basel. Motto: „Caritas curat“.
Arch. Martin in Riesbach-Zürich. Motto: „I“.

Die Entwürfe sind vom 11. bis 18. März im Grossrathssaale in Chur ausgestellt. Wir halten die Dauer der Ausstellung für zu kurz bemessen; erstens ist für Diejenigen, welche diese Mittheilung erst in unserm Blatte lesen (und in einer andern Zeitung haben wir keine Notiz über die Ausstellung gefunden), die Besichtigung der Entwürfe nicht mehr möglich und zweitens steht sie im Widerspruch mit den Grundsätzen des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Geschäftshaus in Halle a. S. Der Magistrat der Stadt Halle a. S. schreibt zur Erlangung von Entwürfen für ein an Stelle des Rathskeller-Gebäudes zu errichtendes Geschäftshaus eine *allgemeine* Preisbewerbung aus. Termin: 23. Juni: Preise 4000, 2000 und 1000 Mark (und Ankauf von 2 nicht prämiirten Entwürfen zu je 500 Mark). Im Preisgericht sitzen, neben zwei nicht fachmännischen Vertretern der Stadt, die Architekten: *Wallog* in Berlin, Prof. *Thiersch* in München, Prof. *Ende* in Berlin, Stadtbaurath *Lohausen* und Baumeister *Schulze* in Halle. — Die näheren Bestimmungen nebst dem Lageplan können beim Magistrat der Stadt unentgeltlich bezogen werden. Es ist dies wieder eine der immer seltener werdenden unbeschränkten Preisbewerbungen in Deutschland. Die weitbemessene Einlieferungsfrist, die hohen Preise und vor Allem die vorzügliche Besetzung des Preisgerichtes lassen eine grosse Betheiligung — hoffentlich auch von schweizerischen Architekten — erwarten.

Necrologie.

† **Gustav Hellwig.** Am 1. dies ist in Aussersihl bei Zürich im Alter von nur 37 Jahren unser College Gustav Hellwig eines unerwartet raschen Todes gestorben. Hellwig, aus Czernowitz (Bucowina) gebürtig, machte seine Studien von 1871 bis 1875 an der Ingenieur-Abtheilung des eidg. Polytechnikums zu Zürich, nachher war er auf dem Ingenieur-Bureau der Stadt Zürich und von 1880 an in München beschäftigt, bis er vor zwei Jahren von Aussersihl zum Gemeindeingenieur gewählt wurde.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandchenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

XIX. Adressverzeichniss.

Die Mitglieder werden dringend ersucht für den Text des Adressverzeichnisses, welches dieses Jahr Ende Juni vollständig erscheinen soll,

Adressänderungen

und Zusätze beförderlich einsenden zu wollen. Die Termine, nach welchen Aenderungen im Texte nicht mehr berücksichtigt werden können, sind für die Buchstaben

A—L der 20. März
L—Z der 10. April.

Im zweiten Theile des Adressverzeichnisses werden, wie bisher, die Adressen nach den Aufenthaltsorten zusammengestellt. Bloss Adressänderungen können bis zum 20. Mai berücksichtigt werden.

Laut Circularbeschluss des Gesamtausschusses findet die nächste **Generalversammlung** voraussichtlich

am 1. Juli in Zürich

statt.

Stellenvermittlung.

Gesucht für ein Baugeschäft der Ostschweiz:

- a. Zwei Bauzeichner (535)
b. Ein Buchhalter, der die doppelte Buchhaltung gründlich versteht, des Geschäftszweiges kundig und sowol der deutschen, als der italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. (536)
Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Behörde	Ort	Gegenstand
22. März	Gemeindrath	Töss	Herstellung einer Brunnenleitung.
25. „	Grütter, Lehrer	Herbetsweil, Soloth.	Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Neubau einer Kirche.
25. „	Eidg. Oberbauinspectorat	Bern	Bauschmiede-, Holzcementbedachungs- und Spenglerarbeiten für das eidg. Physikgebäude in Zürich.
31. „	Otto Dorer, Architect	Baden, Aargau	Bau einer neuen Turnhalle.
51. „	Kirchenbaucommission	Gebenstorf (Ct. Aargau)	Zimmerarbeiten für den Neubau der kath. Kirche, sowie Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten für das neue Pfarrhaus.
5. April	P. Leontius Meier, Pfr.	Boswil (Ct. Aargau)	Neubau einer Pfarrkirche.